

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Die chronischen Krankheiten	7
Die Nosoden	17
—— 55. Psorinum Psor	22
—— 56. Medorrhinum Med	25
—— 57. Tuberkulinum Tub	29
—— 58. Carcinosinum Carc	34
—— 59. Syphilinum Syph	37
Die Asphyxie des Neugeborenen	41
—— 60. Laurocerasus Laur	43
—— 61. Antimonium tartaricum Ant-t	45
—— 62. Camphora Camph	48
—— 63. Carbo vegetabilis Carb-v	51
—— 64. Opium Op	54
Geburtsfolgen, Verletzungen, angeborene Störungen.....	57
—— 65. Hypericum perforatum Hyper	58
—— 66. Rhus toxicodendron Rhus-t	60
—— 67. Ruta graveolens Ruta	62
Temperaturregulationsstörungen, die verstopfte Nase	65
—— 68. Dulcamara Dulc	66
—— 69. Sambucus niger Samb	69
—— 70. Sticta pulmonaria Stict	70
Der Neugeborenenikterus	72
—— 71. Natrium sulfuricum Nat-s	75

Schlafstörungen, das unruhige Kind	78
—— 72. Coffea cruda <i>Coff</i>	79
Blähungskoliken	82
—— 73. Colocynthis <i>Coloc</i>	84
—— 74. Dioscorea villosa <i>Dios</i>	86
—— 75. Magnesium carbonicum <i>Mag-c</i>	88
—— 76. Magnesium muriaticum <i>Mag-m</i>	91
—— 77. Magnesium phosphoricum <i>Map-p</i>	93
Literaturverzeichnis	95

Schlafstörungen, das unruhige Kind

Die ersten Lebensstage der Neugeborenen sind bestimmt von den Umstellungsvorgängen, die das Leben außerhalb des Mutterleibes erfordern. Im Uterus hatte das Kind bereits einen Schlaf-Wach-Rhythmus, der nun durch die Vorgänge um die Geburt herum gestört worden sein kann.

Coff	eine häufige Ursache früher kindlicher Unruhe kann in der übermäßigen Gefühlsregung der Mutter liegen, die auch das Kind erfasst
Op	für die Folgen von Schreck, Schock und anschließender übermäßiger Freude
Lyc	oder Mag-c für die „Berufsschreier“ im Säuglingszimmer
Nux-v	hat völlig paradoxe Schlaf-Wach-Rhythmen (insbesondere nach vorausgegangener Tokolyse, Betäubungsmittelbehandlung oder Nikotinabusus in der Schwangerschaft)
Acon oder Cupr	bei Atmungsstörungen, die zu Unruhe mit Zitterigkeit und Krampfneigung führen
Arn oder Hyper	haben Unruhe als Leitsymptom von Schmerzzuständen, wenn diese durch Quetschung oder Verletzung bedingt sind
Cham, Bell, Bry oder Hep-s	für entzündliche Erscheinungen (entzündete Brust, Panaritium u.a.)

Hier können nur die vordergründigen klinischen Aspekte erwähnt werden. Wegen der intensiven Mutter-Kind-Nähe so kurz nach Trennung voneinander sollte bedacht werden, dass häufig dem Neugeborenen das gleiche Mittel hilft, das soeben auch der Mutter zur Lösung ihrer Probleme gut getan hat. Oder anders betrachtet: Bei der Arzneiwahl für das Kind steht uns als Informationsquelle auch die Mutter zur Verfügung, und das sollte nie übersehen werden! Die homöopathische Arznei kann allein die vollständig stillende Mutter bekommen.

72. Coffea cruda oder tosta

Frucht des Kaffeebaumes, roh oder geröstet

Familie Rubiaceae

Kaffee erregt das Nervensystem mit Puls- und Atembeschleunigung, stört den Schlaf und steigert die Ausscheidungen von Niere, Blase und Darm. In allen Industrieländern wird zu viel Kaffee konsumiert, in den lichtärmeren kälteren Ländern mehr als in den lichtreichen. Weniger bekannt ist, dass mehr als zwei Tassen pro Tag zum Gesundheitsrisiko (Herz-/Kreislauf!) werden. Schwangere steigern die Halbwertszeit für Koffein bis zu der Geburt um das fünffache, Frühchen um das zehnfache im Vergleich zu einem gesunden Erwachsenen. Daher soll dieser Verzicht generell allen Schwangeren und Stillenden nahegelegt werden.

Mit Kaffee hält sich der „moderne“ gestresste Mensch in Schwung. Dass Kaffee eine Droge mit Abhängigkeit und (wenn auch geringem) Suchtpotenzial ist, macht eine Entziehung deutlich mit 14 Tagen depressiver Symptomatik. Eine Coff-Arzneiprüfung kennt jeder sensible Kaffeetrinker oder wenn der Kaffee zur Unzeit getrunken wird.

■ Erscheinungsbild

Charakteristisch sind die allgemeine Sensibilitätssteigerung (mit gesteigerter Sinnesorgan- und Schmerzempfindlichkeit) und die Unfähigkeit, Erregungszustände abzufangen und zu „verdauen“: Ein Freudeerlebnis z.B. hindert sie dann, Schlaf zu finden (quält sich herumwerfend im Bett mit Ideenandrang und ungewöhnlicher Erregung) bis hin zur Ohnmacht oder Krämpfe durch plötzliche Gemütseregungen als Ausdruck ihrer vegetativen Dysregulation. Der Gesichtsausdruck zeigt Erregung (Röte, heiße Wangen, Pupillen erweitert), die Peripherie ist kalt, das Auffassungsvermögen ist geschärft und eine körperliche Unruhe mit erhöhter Nervosität und innerem Frösteln herrschen vor. In der Gegenphase entstehen Dumpfheit, Schläfrigkeit, Mattigkeit und nervöse Gereiztheit.

Zentral: die Endorphinnähe

■ Leitsymptome

- allgemeine Erregung und Überempfindlichkeit aller Sinne bis zur Ekstase
- Unerträglichkeit von Schmerzen, die zur Verzweiflung treiben mit Weinen
- inneres Frösteln bei äußerer Hitze mit Herzklopfen
- Nagelkopfschmerz einseitig (besonders nach Erregung/Geistesarbeit, < in frischer Luft)